

Protokoll

4. Treffen „Palliatives Netzwerk Potsdam (PNP)“

Datum: 09. November 2006; 18:00 -19:30 Uhr
Ort: EAHP-Geschäftsstelle; Karl Liebknecht Straße 28, 14482 Potsdam
Anwesende: siehe Anwesenheitsliste
Entschuldigt: Hr. Dr. Friedrichs, Hr. Haseloff, Fr. Neuer, Hr. Matschke, Fr. Dusin,
Fr. Lenzen-Großimlinghaus, Fr. Fuhrmann, Fr. Gießmann, Fr. Eichler,
Fr. Kuler, Hr. Dr. Maschmeyer, Fr. Behrmann, Fr. Bendig, Hr. Roes

TOP 1 Begrüßung

Protokollbestätigung und Protokollerfüllung vom 29. Juni 2006

Frau Dr. Thielking-Wagner begrüßt die Teilnehmenden und informiert, dass das PNP künftig im Wechsel von der LAGO und dem EAHP moderiert wird. Sie übergibt das Wort an Frau Hempel (EAHP).

TOP 2 Bericht aus der Unterarbeitsgruppe „Patientenbasierte Dokumentation“

Frau Hempel, Herr Dr. Göner und Herr Fritz teilen mit, dass im Ergebnis der letzten Sitzung der Unterarbeitsgruppe „Patientenbasierte Dokumentation“ ein Deckblatt entworfen wurde. Das Deckblatt soll eine umfassende Informationssammlung für onkologische Patienten einleiten. Es dient zur Vorlage in Notfall- und Akutsituationen sowie zur Unterstützung bei Entlassungs- und Übergangssituationen vom stationären in den ambulanten Bereich. Die Informationssammlung selbst ist vom Patienten freiwillig zu pflegen. Eine Struktur wird von der AG nicht vorgegeben. Das durch die AG erstellte Deckblatt soll eine schnelle Übersicht über die aktuelle Situation des Patienten geben.

Im nächsten Schritt wird das Deckblatt von der AG überarbeitet. Danach wird das Deckblatt an alle Mitglieder des PNP gesandt. Es soll nun in einem Zeitraum von 3 Monaten in allen beteiligten Einrichtungen erprobt werden. Im Anschluss werden die Ergebnisse der Erprobung in einem Treffen der AG „Patientenbasierte Dokumentation“ im Frühjahr 2007 diskutiert.

Ein Patientenpass soll vor dem Hintergrund ein zusätzliches Ausfüllen durch den Arzt zu vermeiden nicht erarbeitet werden.

TOP 3 Bericht zum Modellprojekt Neuruppin

Herr Roes vom MASGF soll gebeten werden, beim nächsten PNP-Treffen zum aktuellen Stand des Modellprojektes zur Hilfe für schwerstkranke und sterbende Menschen in Neuruppin zu berichten. Mit dem Modellprojekt nimmt das Land Brandenburg die Umsetzung der Empfehlungen des Gutachtens zum Thema "Palliativversorgung im Land Brandenburg" in Angriff. Das Gutachten kann u.a. im Internet eingesehen werden unter:
http://www.brandenburg.de/media/1334/palliativversorgung_zusfass.pdf

Ferner ist es als Buch veröffentlicht:
Schneider N et al. (2005): Neue Wege in der Palliativversorgung.
Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Berlin
ISBN 3-939069-02-7

TOP 4 Vorstellung Diplomarbeit, Anregungen und Vorschläge für das PNP

Frau Matz stellt ihre Diplomarbeit zum Thema „Die Rolle der Hospizbewegung in der Sozialarbeit am Beispiel des Palliativen Netzwerkes Potsdam“ vor. Im Ergebnis gibt sie folgende Empfehlungen für den weiteren Ausbau des PNP:

- verstärkte Öffentlichkeitsarbeit
 - o gezielte Mitteilung an Medien
 - o Internetpräsenz
 - o Printmedien
 - o Einladung zum Pressegespräch
 - o Workshop auf dem 5. Potsdamer Hospiztag
- Erhebung der palliativen Versorgungsstrukturen in der Region Potsdam ergänzend zum Brandenburg-Gutachten
- Einsatz einer Sozialarbeiterin für die Koordinierung der PNP-Aktivitäten; Aufgaben:
 - o Erstellung von Konzepten zum Management
 - o Begleitung der Arbeitsgruppe
 - o Vernetzung und Koordination von Hilfsangeboten
 - o Herstellung von Verbindungen und „Brücken“ zwischen den palliativen Versorgern
 - o Öffentlichkeitsarbeit
- Einsatz eines Palliativen Supportteams für die Betreuung zu Hause und im Pflegeheim
- Etablierung des Konzepts der palliativen Geriatrie unter Einbindung von Heimvertretern in das PNP; zuvor Erhebung des Stands bzw. Vorhandenseins palliativer Versorgungsstrukturen in Potsdamer Seniorenheimen
- Einführung einer palliativen Kultur entsprechend des Vorarlberger Konzeptes in der Region Potsdam
- Kooperation der Palliativstützpunkte mit Pflegeheimen (entspr. Brandenburg-Gutachten) und deren Beratung.

Konkrete Maßnahmen zur Umsetzung einzelner Empfehlungen finden sich in den verschiedenen Tagesordnungspunkten wieder.

TOP 5 Vorschläge / Überlegungen zur Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit

Faltblatt „Besondere Lebensphasen – An wen kann ich mich wenden“

Frau Dr. Thielking-Wagner stellt die neuen Flyer „Besondere Lebensphasen – An wen kann ich mich wenden“ vor. In dem Faltblatt werden u.a. folgende Fragen beantwortet:

- o Wie arbeiten ambulante Hospizdienste, stationäre Hospize und Palliativstationen?
- o Was ist Palliativmedizin?

Das Faltblatt richtet sich an Ärzte und weiteres medizinisches Fachpersonal.

Darüber hinaus gibt es weitere Faltblätter mit Informationen über Standorte, Adressen und Telefonanschlüsse für Hospize, Palliativstationen, Schmerztherapeuten und Kontaktpartner für die ehrenamtlichen ambulanten Hospizdienste im Land Brandenburg. Diese Flyer richten sich in erster Linie an Patienten, Angehörige und Interessierte. Es gibt sie für die Regionen Potsdam, Frankfurt (Oder), Cottbus, Neuruppin und die Uckermark.

Die Flyer wurden gemeinsam herausgegeben von der LAGO Brandenburg und der LAG Hospiz Brandenburg. Sie sind in der Geschäftsstelle der LAGO kostenlos erhältlich.

- Anmerkungen von Frau Dr. Sauer und Frau Siegel, die bei einer Neuauflage der Flyer berücksichtigt werden sollten:
 - o Die Rolle der Pflegedienste und Sozialstationen in der palliativen Versorgung fehlt.
 - o Weitere Unterstützung durch: Onkologen, Hämatologen, etc. nennen.

Pressearbeit

- Vorerst nicht an breite Öffentlichkeit herantreten.
- PNP an weitere Akteure / Interessierte herantragen.

PNP im Internet

Das PNP wird auf den Web-Seiten der LAGO Brandenburg unter www.lago-brandenburg.de/Palliativversorgung/PNP.html vorgestellt.

- Die PNP-Mitglieder werden nach Möglichkeit auf ihren Web-Seiten einen Link schalten.
- Die Adressen der PNP-Mitglieder werden von der LAGO ins Internet gestellt.
- Alle PNP-Mitglieder werden gebeten, ihre Anschriften und Ansprechpartner (siehe Anlage) für die Veröffentlichung im Internet zu bestätigen oder ggf. zu korrigieren.

Kurzvorstellung PNP-Mitglieder

Die Anwesenden stimmen dem Vorschlag von Frau Siegel zu, dass sich jedes PNP-Mitglied wie folgt kurz vorstellen soll:

- Ausfüllen des beigefügten „Fragebogens“ (siehe Anlage) und zurücksenden an Geschäftsstelle der LAGO **bis 02. Februar 2007**.
- Kurzvorstellung im Rahmen des nächsten PNP-Treffens analog „Fragebogen“ (je 2 Minuten)
- PNP-Vorstellung analog „Fragebögen“ an z.B. Hausärzte etc. in Potsdam sowie Internetveröffentlichung

TOP 6 Themen-/Referentenvorschläge in Vorbereitung des 5. Potsdamer Hospiztages 2007

Der 5. Potsdamer Hospiztag findet am 22. Juni 2007 in Potsdam statt.

- Ideen und Vorschläge für Vortrags- und Workshopthemen sowie Referenten können **bis zum 24. November 2006** an die Geschäftsstelle der LAGO gesandt werden.

TOP 7 Aktuelle Probleme und Erfahrungsaustausch zwischen den PNP-Mitgliedern

Dieser Tagesordnungspunkt soll beibehalten, aber zu einem früheren Zeitpunkt angeboten werden. Die PNP-Mitglieder werden gebeten, die LAGO zur Vorbereitung vorab zu informieren, so dass das jeweilige Thema in die Tagesordnung aufgenommen werden soll.

TOP 8 Sonstiges

- Herr Dr. Pfitzner stellt kurz die am 22.08.2006 gegründete „Akademie für Palliative Care im Land Brandenburg gem. e. V.“ vor und bittet alle Interessierten um Mitarbeit.
- Herr Dr. Pfitzner bietet an, in dem nächsten PNP-Treffen die HOPE-Dokumentation vorzustellen. Interessierte können sich bereits vorab im Internet informieren unter: <http://www.dgpalliativmedizin.de> → DG Arbeitsgruppen → Forschung (HOPE)
- Den aktuellen Stand zur Einbindung der Palliativ- und Hospizversorgung in die neue Gesundheitsreform können die PNP-Mitglieder dem Protokoll beiliegenden Auszug aus dem aktuellen Gesetzesentwurf entnehmen. Ideen für sich daraus ableitende Aufgaben für das PNP sind willkommen und können der LAGO mitgeteilt werden.
- Das **nächste Treffen** soll im **März 2007** stattfinden. Eine Einladung wird rechtzeitig versandt.

Potsdam, den 13.11.2006
gez. J. Ehrlich-Repp, LAGO Brandenburg